

Digitalisierung

EIN VIRUS PUSHT AKTIENKURSE

Die Corona-Pandemie stellt Unternehmen und Konsumenten vor eine neue Realität. Bargeldloses Zahlen und Einkauf per Mausclick setzt sich durch. Sieger sind Technologiewerte.

Stefan Terliesner Köln

Das Coronavirus katapultiert die Wirtschaft endgültig ins digitale Zeitalter. Wer sich nicht anpasst, bleibt auf der Strecke. Kurz nachdem der Onlineversandhändler Amazon eine Verdoppelung seines Quartalsgewinns auf 5,2 Milliarden Dollar meldete, kündigte Peter Altmaier ein Hilfspaket für den deutschen Einzelhandel an. Der Bundeswirtschaftsminister will Pleiten von kleineren Läden in Innenstädten verhindern.

Auch wenn viele Geschäfte inzwischen wieder unter Auflagen geöffnet haben, strömen die Kunden eben nicht mehr in Massen in die Läden. Seit der Pandemie würden sehr viel mehr Einkäufe online per Mausclick getätigt, stellt der Minister fest. Jetzt will er Geschäftsinhabern helfen, ihre Kundenbeziehungen zu digitalisieren, um den Absatz zu stimulieren.

Die Not ist offenbar groß. Der Handelsverband HDE befürchtet im Non-Food-Bereich Umsatzeinbußen von 40 Milliarden Euro. Dies könne 50.000 Geschäften die Existenz kosten. Bei einer zweiten Infektionswelle wären die Folgen noch dramatischer. In anderen Ländern dürfte der Digitalisierungsdruck im Einzelhandel ähnlich groß sein. Wohl auch aus diesem Grund hat sich der Aktienkurs von Shopify seit Ausbruch der Pandemie verdreifacht. Das kanadische Unternehmen entwickelt Software, mit der Einzelhändler sich einen Onlineshop erstellen können, um sich einen neuen Absatzkanal zu erschließen.

Vom veränderten Kaufverhalten der Menschen profitieren nicht nur Amazon und Shopify, sondern auch Unternehmen wie der chinesische E-Commerce-Riese Alibaba sowie aus Deutschland der Kochboxensender Hello Fresh und der Essenslieferdienst Delivery Hero, der mittlerweile in den Dax aufgenommen wurde und damit zu den 30 größten Unternehmen Deutschlands zählt. Sich Essen liefern zu lassen ist für einen Großteil der Menschen selbstverständlich geworden. Und bezahlt wird stets bargeldlos.

„Generell ist die Akzeptanz des bargeldlosen Zahlens gestiegen. Denn dabei besteht keine Gefahr des Ansteckens durch Geldscheine“, erklärt Petra Ahrens, Vorstand beim Kölner Vermögensverwalter Maiestas. Große Profiteure sind PayPal, Visa und Mastercard. Nicht zuletzt erleben infolge des Verbots von Kinoführungen und Konzerten Streamingdienste wie Netflix sowie Angebote von Apple und Amazon einen Höhenflug.

Deutlich sichtbar für Anleger sind die sogenannten FAANG-Aktien - Facebook, Amazon, Apple, Netflix und Google - die Gewinner der Pandemie. Dies zeigt ein Blick auf deren stark gestiegene Kurse. Die bereits hohen Erwartungen der Analysten konnten die Big Techs zum Teil deutlich übertreffen. Die gemeinsame Marktkapitalisierung erreicht sagenhafte rund fünf Billionen Dollar. „Das sind 17

Prozent des gesamten US-Aktienmarkts“, sagt Ahrens. Weil sie mit ihrem Geschäftsmodell im großen Stil Skaleneffekte nutzen können, ist ein Ende des Wachstums nicht absehbar. Das ist typisch für Digitalunternehmen: „Für jeden zusätzlichen Nutzer entstehen praktisch kein Kosten mehr“, betont Andreas Görler, Senior Wealth Manager bei Wellinvest. Wohl nur die Wettbewerbsbehörden können den Internetriesen aus den USA mit all ihrer Marktmacht noch gefährlich werden.

Bereits diese Beispiele zeigen, wie das Virus Sars-CoV-2 die Wirtschaft in Gewinner und Verlierer teilt. Laut einer aktuellen Befragung des Ifo-Instituts in Kooperation mit Randstad hat die Pandemie bei 55 Prozent der Unternehmen den digitalen Wandel vorangetrieben. Demnach führen Firmen Computerprogramme zur Zusammenarbeit im Betrieb ein, setzen verstärkt auf Onlinekonferenzen und lassen ihre Mitarbeiter von zu Hause arbeiten.

Strukturen verändern sich

Zunehmend gängig und notwendig ist auch die Fernwartung von Maschinen und Geräten aller Art, ein Geschäft, das beispielsweise der Softwareanbieter Teamviewer betreibt. Der Umsatz des Börsenneuings sprang im ersten Halbjahr 2020 um 59 Prozent in die Höhe. „Die Corona-Pandemie zwingt uns in allen Lebensbereichen neue Verhaltensformen auf“, erklärt Ahrens. Ob beim Einkaufen, Arbeiten oder der Gesundheitsvorsorge, oft gehe es darum, Abstand zu anderen Menschen zu wahren. Gleichzeitig müsse das Berufs- und Privatleben aufrechterhalten werden. „Dabei hilft uns die Digitalisierung.“ Und Vermögensmanager Görler ergänzt: „Häufig bedarf es externen Drucks, bis sich feste Strukturen verändern.“ Genau das geschehe jetzt.

Ein Zurück in die Vor-Corona-Zeit wird es nicht geben. Davon ist nicht nur Johannes Kienzler, As-

set-Manager bei Eberhardt & Cie., überzeugt. „Viele Nutzer stellen fest, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung auch viele Vorteile bieten.“ Dazu zählen für ihn Zeit- und Reisekostensparnis durch Onlinekonferenzen, schneller und bequemer Online-Einkauf und keine langen Warteschlangen an der Supermarktkasse, wenn die Lebensmittel direkt an die Haustür geliefert werden.

Sogar Behördengänge seien inzwischen zunehmend überflüssig, weil die öffentliche Verwaltung ihre Prozesse digitalisiere. „Die Corona-Pandemie hat nahezu alle Unternehmen und Konsumenten vor eine neue Realität gestellt“, sagt auch Titus Schlösser, Geschäftsführer von Portfolio Concept. Alle würden zum Umdenken gedrängt. Dadurch erlebe die Digitalisierung in kürzester Zeit rapide Fortschritte.

Anleger können mit dem Kauf von Fondsanteilen von den glänzenden Wachstumsaussichten der Digitalisierungsgewinner profitieren. Zum Beispiel gibt es seit Anfang 2018 aus dem Haus Universal-Investment den Digital Leaders Funds. Der Fonds investiert in Unternehmen, die einen hohen digitalen Reifegrad haben, sowie in junge Firmen mit neuen Geschäftsmodellen, die sich erst etablieren müssen. Entsprechend finden sich unter den größten Positionen bekannte Namen wie Amazon, aber auch Nutanix, ein Betreiber von Rechenzentren aus dem Silicon Valley.

Schon wesentlich mehr Jahre auf dem Buckel hat der Fidelity Global Technology Fund. Der Fonds ist seit 1999 auf dem Markt. Der reinrassige Aktienfonds mit einem Volumen von sieben Milliarden Euro überzeugt durch eine jährliche Rendite von fast 19 Prozent in den vergangenen zehn Jahren. Top-Positionen im Fonds sind aktuell Apple, das wertvollste Unternehmen der Welt, der Elektronikkonzern Samsung aus Korea sowie die Internetgiganten Alphabet und Microsoft. Der Fonds investiert überwiegend in große und sehr große Unternehmen.

Wer einfach nur auf der Suche nach den potenziellen Gewinnern von morgen ist, kann über den Next Generation Technology Fund von Blackrock an den neuesten Trendthemen in Sachen Digitalisierung partizipieren. Im Fondsportfolio finden sich beispielsweise eher unbekanntere Namen wie Locaweb aus Brasilien, einem Anbieter von Hosting-Diensten für Web-Seiten, und die US-Firma Twilio, die Unternehmen eine cloudbasierte Service-Plattform für die geschäftliche Kommunikation offeriert.

Anleger müssen aber nicht nur an Fonds denken, wenn sie das Thema Digitalisierung abbilden möchten. Der Vermögensverwalter Maiestas bietet in Kooperation mit dem Marktplatz v-check.de sowie der V-Bank ein Strategiedepot, das explizit auf Digitalisierungsgewinner setzt. Die Mindestanlage summe beträgt allerdings 50.000 Euro. Dafür verspricht Maiestas laut Factsheet eine Zielrendite von zehn bis zwölf Prozent pro Jahr. Den Angaben des Vermögensverwalters zufolge wurde die Vorgabe in den vergangenen drei Jahren mit 16,7 Prozent per annum übertroffen. In der Rendite vor Steuern seien alle Gebühren bereits berücksichtigt. Aktuell ist das Depot eher vorsichtig aufgestellt. Gut 40 Prozent des Kapitals ist in kurz- bis mittelfristige Euro- und Dollar-Anleihen angelegt. Weitere Top-Positionen sind PayPal, Alphabet und Apple mit jeweils rund fünf bis sechs Prozent.

Anleger können auf mehreren Wegen von der Digitalisierung profitieren. Aber wichtiger noch als die Wahl des richtigen Produkts dürfte es sein, überhaupt in den Trend zu investieren. Er ist so mächtig und umfassend, dass Abseitsstehen mit dem Verzicht auf Chancen gleichzusetzen ist. Und die Corona-Pandemie beschleunigt den Übergang ins digitale Zeitalter.

Digitalisierungsfonds mit guten Zuwächsen

Reihenfolge nach Performance 1 Jahr

Aktienfonds mit Schwerpunkt Digitalisierung	ISIN	Performance in %			Lauf. Kosten pro Jahr in %
		1 Jahr	3 Jahre p.a.	5 Jahre p.a.	
Blackrock Next Generation Technology Fund	LU1861215975	53,0 %			1,81 %
Fidelity Global Technology Fund	LU0099574567	31,2 %	22,6 %	20,8 %	1,89 %
The Digital Leaders Funds (UI)	DE000A2H7N24	26,6 %			1,66 %

HANDELSBLATT

Stand: 21.08.2020 • Quelle: Morningstar